



JAHRESBERICHT 2020

Geschlossene Bibliotheken, Museen, Kinos, Theater und Konzertlokale, abgesagte und verschobene Veranstaltungen, Schutzkonzepte, Publikum auf 50 Personen beschränkt, Planungsunsicherheit, Digitaler Kulturdialog, Streamings und Streamingdienste, Planung Neues Staatsarchiv, Architekturwettbewerb Neue Bibliothek, Vertikale und Verdichtung, kantonale Kulturkonferenz «Wie bleiben wir am Publikum», COVID-Verordnung Kultur, Kulturraum S4, Library of Marvels, Managementplan Stiftsbezirk St.Gallen 2021 bis 2024, Theaterprovisorium «Um!Bau», Digitaler Lesesaal, Römischer Gutshof Sargans, Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende.

Inhalt

Gezeichnet von der Coronapandemie	03
-----------------------------------	-----------

Kulturelle Vielfalt fördern	
Kulturförderung	06
Kulturelles Erbe bewahren und überliefern	
Archäologie	08
Denkmalpflege	10
Fachstelle Kulturerbe	12
Staatliche Überlieferung sichern	
Staatsarchiv	14
Bibliothekswesen stärken	
Kantonsbibliothek Vadiana	16

Strategische Handlungsfelder	20
------------------------------	-----------

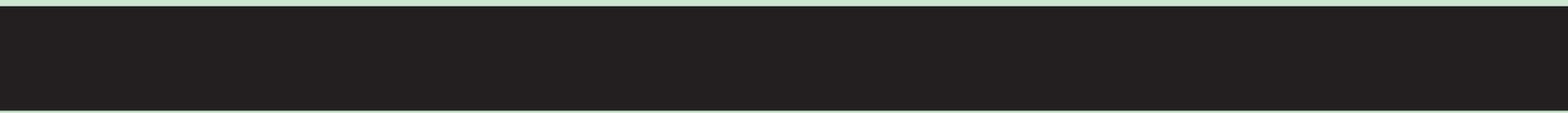
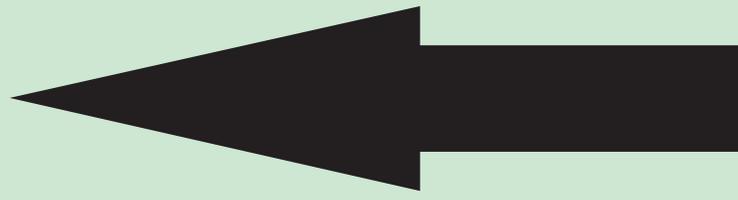
Gezeichnet von der Coronapandemie

Die Coronapandemie und die staatlichen Massnahmen gegen die Pandemie haben das kulturelle Leben im Jahr 2020 gezeichnet. Monatelange Schliessungen von Kulturinstitutionen, abgesagte, verschobene und immer wieder um- und neu geplante Aufführungen, Projekte, Probearbeiten und Programmentwürfe haben viele Kulturunternehmen und Kulturschaffende geprägt. Dasselbe gilt für Schutzkonzepte, Publikumsbegrenzungen und die Unsicherheit der weiteren Entwicklung. Es war zeitweise kaum möglich, kulturelle Veranstaltungen und Projekte mittelfristig zu planen bzw. durchzuführen. Kulturschaffende wurden kaum mehr engagiert, Verträge immer wieder angepasst und viele Projekte sind zurückgestellt. Noch ist es zu früh, um die Wirkungen der Pandemie in der Kultur zu erfassen.

Zugleich hat sich Neues entwickelt und Vieles war von der Coronapandemie weniger beeinflusst. Die Vorbereitungsarbeiten für das Neue Staatsarchiv und die Neue Bibliothek gingen wie geplant voran, dasselbe gilt für die Erneuerung und Erweiterung des Theaters St.Gallen und die Detailplanung für das Klanghaus Toggenburg. Die Denkmalpflege und die Archäologie hatten viel zu tun. Die Angebote von Bibliothek und Staatsarchiv wurden trotz Einschränkung intensiv nachgefragt. Und die Ziele der Regierung bleiben, ein vielfältiges Kulturschaffen und ein attraktives Kulturangebot in allen Regionen des Kantons, die Überlieferung des kantonal bedeutenden kulturellen Erbes sowie ein zeitgemässes Staatsarchiv und ein leistungsfähiges Bibliothekswesen zu fördern.

Mit diesem Editorial verabschiede ich mich nach 13 bereichernden Jahren als Leiterin des Amtes für Kultur. Die Kultur im Kanton, ihre Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit begeistern mich nach wie vor jeden Tag. Ich danke allen, die zum kulturellen Leben im Kanton beitragen – besonders auch den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt für Kultur – für intensive Auseinandersetzungen, poetische Stunden, berührende Momente und viele Anregungen.

Katrin Meier
Leiterin Amt für Kultur





Jahresrückblick



Kulturförderung

Ursula Badrutt
Leiterin Kulturförderung

Von Stabilität und Fortsetzung des Gewohnten einerseits war noch vor einem Jahr die Rede, von erarbeiteten Erneuerungen andererseits. Die ausserordentliche und kaum vorstellbare Situation rund um Covid-19 prägten das Jahr auch in der Kulturförderung. Wichtige Pfeiler der st.gallischen Kulturpolitik bleiben die kantonalen Kulturstandorte wie die Lokremise St.Gallen, Konzert und Theater St.Gallen, das Alte Bad Pfäfers oder das Schloss Werdenberg und das Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona einerseits und andererseits die regionalen Kulturförderorganisationen, welche die Kultur vor Ort pflegen.

Ausfallentschädigungen

Neu waren im Covid-19-Jahr die Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende, basierend auf eidgenössischen Erlassen. Vom 6. April bis 20. September 2020 haben Kulturunternehmen und Kulturschaffende beim Amt für Kultur insgesamt 343 Gesuche für Ausfallentschädigungen eingereicht. Die Behandlung dieser Gesuche konnte im Januar 2021 abgeschlossen werden. Das Amt für Kultur hat rund 65 Prozent der Gesuche gutgeheissen. Für finanzielle Schäden von Ende Februar bis Ende Oktober 2020, für die in dieser Phase Entschädigungen geltend gemacht werden konnten, haben anspruchsberechtigte Kulturunternehmen eine Ausfallentschädigung von durchschnittlich je rund 72'000 Franken erhalten, anspruchsberechtigte Kulturschaffende eine durchschnittliche Entschädigung von je rund 11'000 Franken. Von den zur Verfügung gestellten Fr. 22'788'200.- sind in dieser Phase Fr. 10'067'209.- ausbezahlt worden.

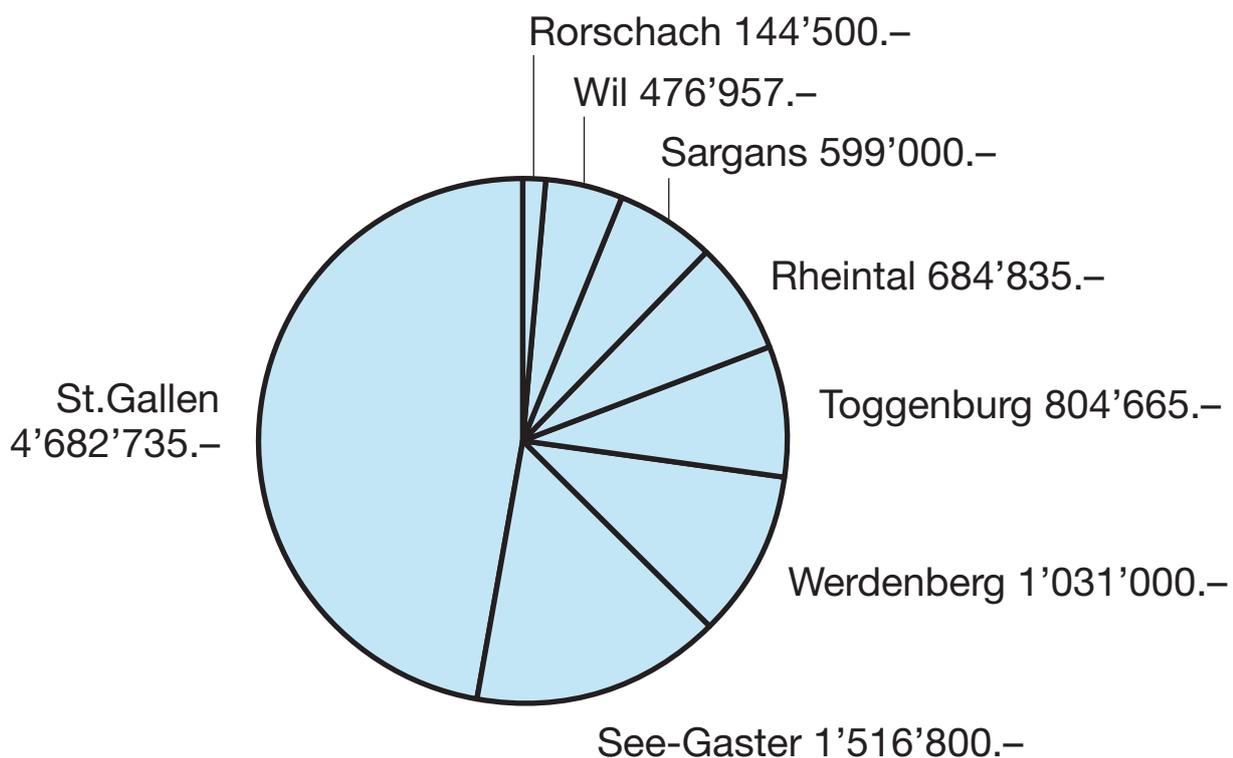
Projekte, Institutionen und Personen

77 grössere Institutionen im Kanton St.Gallen inklusive Konzert und Theater St.Gallen KTSG wurden 2020 mit Jahresbeiträgen in der Gesamthöhe von Fr. 25'746'400.- unterstützt. 27 Institutionen wurden mit Beiträgen unter 10'000 Franken gefördert. Aus dem Lotteriefonds wurden 76 im ganzen Kanton verteilte Projekte mit einer Summe von Fr. 6'636'835.- gutgeheissen. Diese Summe umfasst nur kulturelle Projekte ohne Archäologie und Denkmalpflege und ohne die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit. Gruppirt nach Sparten flossen davon Fr. 1'235'000.- an kantonseigene Programme, Fr. 500'000.- als Kapitalaufstockung der St.Gallischen Kulturstiftung. Die Bereiche Musik, Theater, Tanz und Literatur erhielten Fr. 2'147'500.-. Fr. 1'322'335.- gingen an 16 Projekte aus den Gebieten bildende Kunst, Design, Film und Architektur. Fr. 819'000.- wurden für 17 Projekte im Bereich Geschichte und Gedächtnis und Fr. 338'000.- für 3 Projekte zu Vermittlung, Austausch, Integration verwendet, davon Fr. 265'000.- für den Rahmenkredit zur Förderung der kulturellen Teilhabe. An Grossvorhaben wurden Fr. 775'000.- gesprochen, als erste Tranche für Umbau und Neuinszenierung Schloss Rapperswil. Insgesamt Fr. 335'000.- standen für Personenförderungen zur Verfügung: Von den 70 Bewerbungen um einen Werkbeitrag wurden 14 Personen oder Gruppen durch die Fachjurs ausgewählt. Nach Sparten unterschieden gingen 2 Werkbeiträge an Design/angewandte Kunst, 4 an die bildende Kunst, 1 an Geschichte und Gedächtnis, 2 an Literatur, 3 an Musik, 2 an Theater/Tanz. Um die Atelierwohnung in Rom bewarben sich 13 Personen, 2 davon wurden ausgewählt, aber nur 1 Person konnte den Aufenthalt trotz Corona einigermaßen wie geplant umsetzen.

Gefördertes vermitteln und wahrnehmbar machen

Die Kunstsammlung des Kantons bringt in der Verwaltung, aber auch der Öffentlichkeit täglich Kontakt mit künstlerischen Erzeugnissen. Insgesamt konnten 68 Neuankäufe von 17 Künstlerinnen und 14 Künstlern getätigt werden. Bei insgesamt 388 Mutationen handelt es sich bei 138 um Ausleihen und 182 um Rückgaben. Das beliebte offene Depot konnte coronabedingt bloss einmal regulär durchgeführt werden.

Mit «Library of Marvels (Expanded Version) – Ein Projekt von Rachel Withers zur Bibliothek von Roman Signer» bekamen während der Sommerwochen insgesamt 331 Personen dank der Ausstellung im Kulturraum S4 in der Kantonsbibliothek Vadiana eine Vorstellung von der Sammelleidenschaft des bekannten St.Galler Künstlers. Die Ausstellung konnte anschliessend in Hamburg gezeigt werden. Auch der Einblick in das, was ein Atelieraufenthalt ausserhalb der gewohnten Umgebung auslöst, konnte trotz erschwelter Bedingungen durch die Ausstellung «Bella ciao» geboten werden. 97 Personen nutzten diese Gelegenheit.



Grafik 1 Regionale Verteilung der Förder-summe im Kanton 2020 (Fr.) (ohne Konzert und Theater St.Gallen)

Archäologie

Martin P. Schindler
Leiter Kantonsarchäologie

Die Kantonsarchäologie sichert und bewahrt das kulturelle Erbe durch Inventarisierung, Ausgrabung und Archivierung von Bodendenkmälern und Funden. Zudem beurteilt sie Bauvorhaben in archäologisch sensiblen Gebieten, leitet zum sinnvollen Umgang mit Bodendenkmälern an und unterstützt die wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes und dessen breite Vermittlung. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten «Stiftsbezirk St.Gallen» und «Pfahlbauten rund um die Alpen» bedürfen dabei besonderer Beachtung.

Ausgrabungen

Das Bad des römischen Gutshofs Sargans wurde bereits 1864/65 in der ersten wissenschaftlichen Ausgrabung im Kanton freigelegt. Danach wurden die Ruinen wieder eingedeckt und 1904 mit einem Stall überbaut. Grund für die Sondagen von Anfang Mai bis Ende Juli waren Bauabsichten. Um Planungssicherheit zu erlangen, sollten nach Abbruch des maroden Stalles Sondierungen Aufschluss über die Erhaltung der römischen Reste geben. Als Bundesexperte wurde Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz, Basel, beigezogen.

Die 13 Sondageflächen (total 117 m²) zeigten eine sehr unterschiedliche Erhaltung der Reste: Während im nördlichen Bereich nur noch Mauerfundamente erhalten sind, ist die Erhaltung des Bades im Zentrum wesentlich besser. Der südliche Teil dürfte dagegen durch landwirtschaftliche Einbauten im 20. Jahrhundert vollständig zerstört worden sein. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind: Die Dokumentationen von 1864/65 stimmen ziemlich gut. Nordwestlich des Bades fand man zusätzliche Strukturen. Neu sind auch die in diesem Bereich festgestellte Mehrphasigkeit der Befunde sowie der Nachweis von Bauelementen aus Holz. Im zentralen Bereich des Bades wurden zwei hypokaustierte (mit Bodenheizung versehene) Räume angeschnitten. Sicher ein Raum – vermutlich aber beide – weist einen zweiphasigen Hypokaust auf. Unter dem Mörtelboden des jüngeren befand sich eine ältere Hypokaustanlage. Dieser Befund erbringt auch hier den erstmaligen Nachweis einer (mindestens) zweiphasigen Badeanlage. Zur Datierung kann wegen des sehr spärlichen Fundmaterials nur wenig gesagt werden. Die Entstehungszeit bleibt unklar, ebenso der Zeitpunkt des Umbaus. Der Abgang der Anlage dürfte anhand von Funden aus einer Auflassungsschicht in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhundert n. Chr. erfolgt sein.

Dank tatkräftiger Unterstützung durch die Gemeinde konnten die Resultate coronakonform einem breiteren Publikum sowie Schulklassen gezeigt werden. Ein grosser Dank geht an die Erbegemeinschaft Anrig und die beteiligten Firmen.

Richtplan- anpassung 2020

Archäologische Fundstellen, denen besondere Bedeutung zukommt, werden im Richtplan als «Schützenswerte archäologische Fundstellen» bezeichnet. Ein erster Eintrag von 543 Objekten erfolgte im Richtplan 2014 (Blatt S33). Ihre Einstufung als besonderes bedeutend stützt sich auf Kriterien wie den Zeugniswert für die Geschichte des Kantons, der Schweiz oder der Menschheit überhaupt, die Qualität der Erhaltung, die Kontinuität in der Besiedlung, die Bedeutung für die zeitliche Einordnung (Chronologie), die Anschaulichkeit bezüglich Vermittlung und/oder die Seltenheit.

Aufgrund von neuen Funden und Erkenntnissen war im Rahmen der Richtplan-Anpassung 2020 eine Überarbeitung des Blattes S33 notwendig. Zwölf Fundstellen wurden neu aufgenommen und eine bisherige gelöscht. Elf Fundstellen konnten mit anderen vereinigt und daher gelöscht werden. In zehn Fällen wurden bisherige Objekte zu einer neuen Fundstelle zusammengelegt. Perimeter-Anpassungen erfolgten in 17 Fällen. Die Inventarblätter zu allen 532 Einträgen werden nach Genehmigung der Richtplan-Anpassung 2020 auf der Webseite der Kantonsarchäologie aufgeschaltet und sind dann auch über das kantonale Geoportal abrufbar.

Museen

Als Nachfolgerin von Dr. Sarah Leib wurde Rebecca Nobel MA per 1. August als Archäologie-Kuratorin am Historischen und Völkerkundemuseum HVM gewählt.

Die Sonderausstellung «Nomaden auf Zeit – Bilder einer Familie aus Marokko» basierte auf einem ethno-archäologischen Forschungsprojekt des Bündner Kantonsarchäologen PD Dr. Thomas Reitmaier. Im Zentrum stand die wissenschaftliche Dokumentation der Alltags- und Sachkultur sowie der sich verändernden Lebenswelt einer Nomadenfamilie. Sie war von einem Forschungsteam aus der Schweiz, Österreich und Spanien sowie vom marokkanischen Fotografen Abdellah Azizi von 2017 bis Frühjahr 2020 begleitet worden. Dazu erschien eine reich bebilderte Publikation.

Denkmalpflege

Michael Niedermann
Leiter Kantonale Denkmalpflege

Die Kantonale Denkmalpflege schützt und erhält das kulturelle Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist die kantonale Fachstelle Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes und unterstützt dabei auch die Verantwortlichen in den Gemeinden, sei es bei der Inventarisierung, der Planungs- und Schutzinstrumente oder bei der Bauberatung. Zudem vermittelt sie das kulturelle Erbe und trägt dadurch zur Akzeptanz und zum Verständnis für die Erhaltung und Pflege von Kulturobjekten in der Bevölkerung bei.

Bauberatung

Die Fachstelle betreut jährlich rund 900 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren. Das Team der Bauberatung ist durch die hohen Fallzahlen weiterhin sehr gefordert. Im März 2020 konnte das Team aufgrund interner Rochaden um eine halbe Stelle aufgestockt werden. Kleine Highlights aus dem Alltag waren z.B. die Entdeckung eines wandfüllenden Renaissancefreskos in Rapperswil, die Rettung der 110-jährigen Passerelle in Wattwil, die beim Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland eine neue Aufgabe findet oder die Neugestaltung im barocken Sinn des Vorplatzes vom Kreuzstift Schänis. Erfreulich ist, dass viele Gemeinden an der Überarbeitung ihrer Inventare und Schutzverordnungen sind. Die Erarbeitung eines neuen Inventars lässt oftmals verborgene oder verkannte Kulturobjekte auftauchen und schärft das Bewusstsein für den historisch wichtigen Baubestand. Die Festlegung der lokalen und kantonalen Kulturobjekte nach aktuellen Gesichtspunkten erleichtert für alle Beteiligten die Verfahren.

Grundlagenforschung

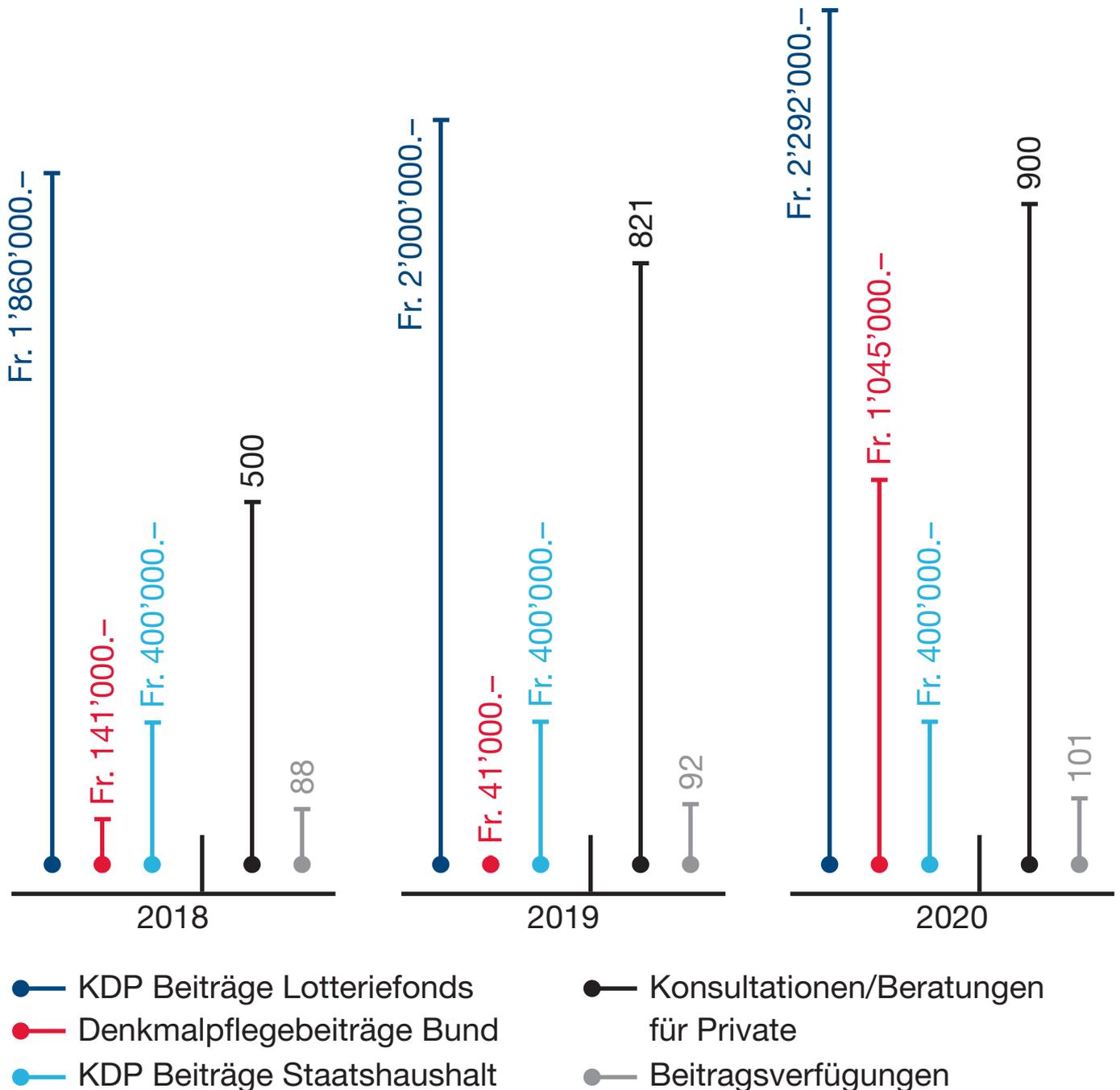
Nach einer Pause von 50 Jahren erschien im November 2020 endlich wieder ein St.Galler Band in der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». In Form eines Lotteriefondsprojektes wurde während acht Jahren die Region Werdenberg bearbeitet. Der Band ist nicht nur eine attraktive Publikation für die Bevölkerung, sondern auch eine wichtige, wissenschaftliche Basis für den denkmalpflegerischen Alltag. Aus der Arbeit am Kunstdenkmälerband entstand ein zusätzliches Buch zur Geschichte und Baugeschichte des Städtli Werdenberg im Mittelalter.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Jahresanlass sind die europäischen Tage des Denkmals. Im Jahr 2020 standen sie für unsere Fachstelle unter dem Motto «Vertikale und Verdichtung». Die Fachstelle ist auf das Thema im Fokus des Jahresberichtes, mit einem Fotowettbewerb und verschiedenen Führungen und Anlässen im Kanton eingegangen. Eine breite Aufmerksamkeit konnte mit der diesjährigen Fotoausstellung mit Vernissage im Städtli und im Schloss Werdenberg erreicht werden.

**Ausblick:
Konstruktion und
Handwerk**

Mit dem Jahresthema «Konstruktion und Handwerk» orientieren wir uns am aktuellen Motto der europäischen Tage des Denkmals 2021 und werden dieses mit dem Fotowettbewerb und einem attraktiven Anlass der Bevölkerung näher bringen.
Im Baugewerbe können wir leider immer weniger von einer Handwerks-Kunst sprechen. Diese Tendenz ist bedauerlich und führt zwangsläufig zu einem Verlust an Baukultur.
Gerne widmen wir uns im Jahr 2021 diesem Thema mit Fachbeiträgen im Jahresbericht und an den Tagen des Denkmals.



Grafik 2

Fachstelle Kulturerbe

Christopher Rühle
Leiter Fachstelle Kulturerbe

Die Fachstelle Kulturerbe ist Anlaufstelle für Beratung und Information zu beweglichem Kulturerbe. Sie beurteilt, unterstützt von einem Fachgremium, bewegliche Kulturgüter auf ihre Eigenschaft als Kulturerbe des Kantons und leitet die Verfahren zur Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe sowie für Kantonsbeiträge an unter Schutz gestelltes bewegliches und an immaterielles Kulturerbe.

Unterschutz- stellung von beweglichem Kulturerbe

Das Jahr 2020 begann für die Fachstelle Kulturerbe mit einem feierlichen Anlass zur Unterschutzstellung des Gesamtbestandes des Staatsarchivs St.Gallen als bewegliches Kulturerbe. An diesem wurde das neue Kulturerbe-Label des Kantons erstmals vorgestellt und das Staatsarchiv damit ausgezeichnet. Mit der Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe soll seine Bewahrung und Überlieferung dauerhaft sichergestellt werden. Das Kulturerbe-Label soll als Schutzsymbol auf den besonderen kulturellen Zeugniswert und die identitätsstiftende Wirkung von Kulturerbe im Kanton St.Gallen aufmerksam machen.

Ferner wurden 2020 erste Kulturgüter im Kanton, für die ein Antrag auf Unterschutzstellung vorliegt, auf ihre Eigenschaft als bewegliches Kulturerbe des Kantons geprüft sowie Gespräche mit den Verantwortlichen von weiteren potentiellen Unterschutzstellungskandidatinnen und -kandidaten geführt. Aufgrund der Coronapandemie waren Sammlungsbesuche und persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen jedoch nur sehr eingeschränkt möglich.

Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe

Der Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe berät und unterstützt die Fachstelle Kulturerbe bei der Beurteilung von Kulturgut als Kulturerbe des Kantons. Ihm gehören Vertretungen aus den Abteilungen des Amtes für Kultur inkl. Fachstelle Kulturerbe an sowie als externe Fachpersonen Barbara Karl (Textilmuseum St.Gallen), Mark Wüst (Leiter Stadtmuseum und Stadtarchiv Rapperswil-Jona), sowie Jakob Kuratli Hüebli (stellvertretender Stiftsarchivar). Im Jahr 2020 hat der Fachbeirat insbesondere sein Vorgehen zur Beurteilung der Kulturerbe-Eigenschaften konkretisiert und die Kulturerbe-Kriterien weiter geschärft (insbesondere auch mit Blick auf Sammlungen). Weiter hat der Fachbeirat die Kulturerbe-Eigenschaften von Kulturgütern beraten, für die ein erstes Unterschutzstellungs-Gesuch vorliegt.

Kulturerbe- verzeichnis

Das im Kanton St.Gallen unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe soll in ein kantonales Kulturerbeverzeichnis eingetragen und auf der Kantonswebseite veröffentlicht werden. Dadurch soll das bewegliche Kulturerbe im Kanton besser sichtbar und besser geschützt werden. Das Kulturerbeverzeichnis (KEVE) dient insbesondere auch der Identifizierung und Wiederauffindbarkeit gestohlener oder unrechtmässig ins Ausland ausgeführter Kulturgüter. Im Jahr 2020 wurden wichtige Grundlagen für die KEVE-Datenbank erarbeitet, insbesondere hinsichtlich des Schutzbedarfs der zu erfassenden Daten, sowie eine Studie zur Auswahl einer geeigneten Softwarelösung durchgeführt.

Bearbeitung COVID-Gesuche

Zur Bewältigung der in Zusammenhang mit der Coronapandemie im Amt für Kultur eingegangenen Gesuche um Ausfallentschädigungen für Kulturschaffende, hat die Fachstelle Kulturerbe während mehr als einem halben Jahr in beträchtlichem Umfang an der Bearbeitung der Gesuche mitgearbeitet.



Kulturerbe
Kanton St.Gallen

Staatsarchiv

Stefan Gemperli
Staatsarchivar

Das Staatsarchiv ist das Gedächtnis des Kantons. Es unterstützt die öffentlichen Organe in der Aktenführung und ist verantwortlich für die dauerhafte Sicherung der analogen oder digitalen Überlieferung des Staates. Ferner übernimmt es Archivgut aus privater Hand, wenn dieses Zeugniswert für die kantonale Geschichte besitzt.

Überblick

Wie könnte es anders sein: Die Pandemie prägte das Berichtsjahr. Während Arbeiten in den Bereichen der Sicherung und Erschließung einigermaßen auf Vorjahresniveau blieben, wurden die Archivnutzung und die Vermittlung von der allgemeinen Situation negativ betroffen. Die beliebten Archivführungen und die Veranstaltungen kamen bis auf wenige Ausnahmen zum Erliegen. Der Lesesaal war während Wochen geschlossen. Die Schliessung des Lesesaals war für das Staatsarchiv schmerzlich, weil es – im Gegensatz etwa zu den meisten Bibliotheken – seine Bestände nicht an Privatpersonen nach Hause ausleihen kann. Archivgut konnte in dieser Zeit nur indirekt via Telefon oder über den Versand von Kopien und vor allem auf dem digitalen Weg konsultiert werden. Allerdings hatte sich im Staatsarchiv schon seit Langem die Nutzung auf dem Korrespondenzweg als Hauptform des Zugangs etabliert – weit mehr als es bei vielen anderen Archiven der Fall ist. Insofern war das Staatsarchiv gut vorbereitet. Die Nutzungszahlen des Jahres 2020 machen es deutlich: Bei der Lesesaalkundschaft kam es zum Einbruch, während die alternativen Zugangsformen erfreulicherweise zahlenmässig gesteigert werden konnten. Im Frühling, während des Lockdowns, kompensierte das Staatsarchiv die Schliessung mit einem neuen Angebot der populären Geschichtsvermittlung. Die sogenannten «Archivsplitter», kurze Publikationen zu Themen aus den Archivalien oder über das Staatsarchiv, erschienen jeweils mehrmals pro Woche digital. Sie erfreuten sich einer interessierten Leserschaft. Die Pandemie zeigte indessen: Homeoffice ist im Staatsarchiv nur begrenzt als Arbeitsmodell tauglich. Zu sehr funktioniert das Archiv als «Gewerbebetrieb», der mit physischen Objekten arbeitet.

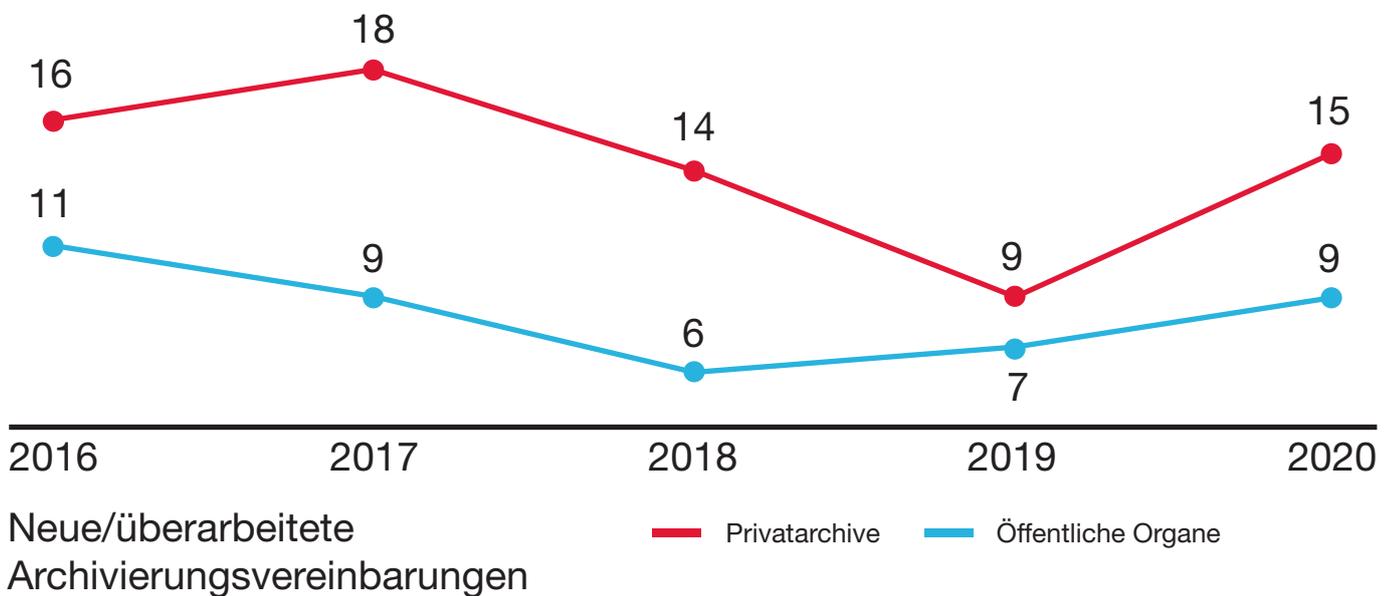
Retrodigitalisierung & Online-Zugang

Es bedurfte nicht der Pandemie für die Erkenntnis, dass die Bevölkerung – einschliesslich Gruppen, die das Archiv bis anhin wenig nutzen – immer mehr orts- und zeitunabhängige digitale Zugänge zu wichtigen analogen Archivalien will. Wenn Archive ihre Rolle als «Informationsversorger» weiterhin und zu Recht behalten möchten, müssen sie sich diesem Megatrend aktiv stellen. Damit sie dabei zielgerichtet vorgehen, sind die Digitalisierungsanstrengungen strategisch zu planen. Im Berichtsjahr entwickelte das Staatsarchiv deshalb eine Retrodigitalisierungsstrategie. Seit Sommer setzt ein Mitarbeiter sie in Zusammenarbeit mit der archiveigenen Digitalisierungswerkstatt praktisch um. Als erstes Projekt wurde eine im Jahr 2019 erworbene Sammlung von St.Galler Familienwappen bis Ende Jahr hochauflösend digitalisiert und der Öffentlichkeit online zugänglich gemacht. Erste Reaktionen lassen den Schluss zu, dass das Interesse vorhanden ist. Allerdings zeigte sich ebenso, dass das aktuelle Tool der online-Abfrage den Recherchegewohnheiten der Menschen nicht mehr entspricht. Aus diesem Grund blicken wir hoffnungsvoll in das

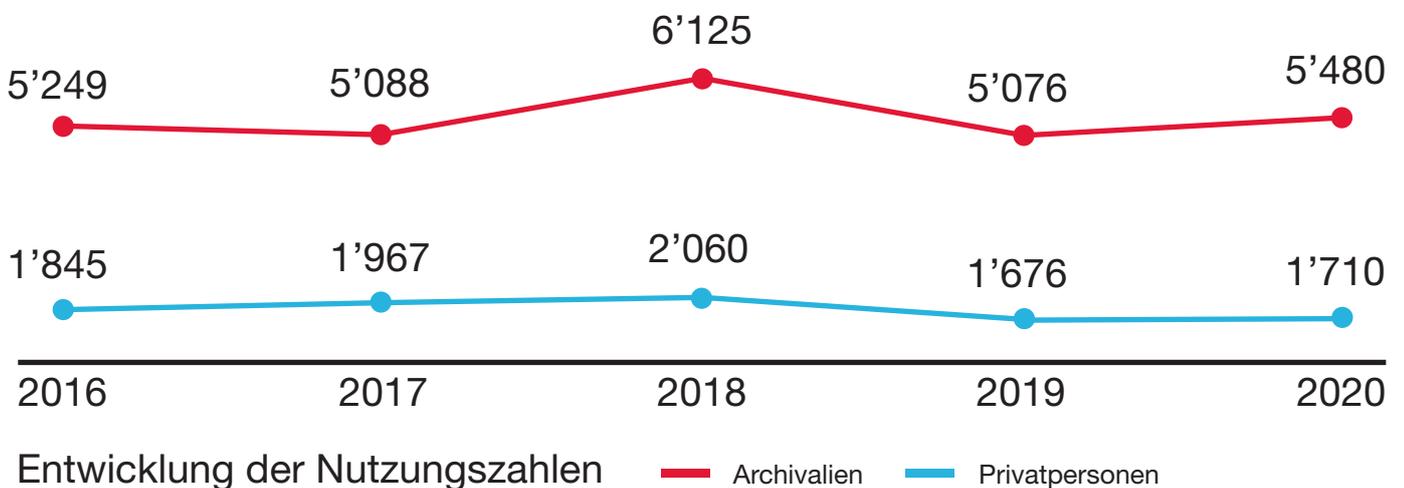
Jahr 2021, in dem das langjährige Projekt «Digitaler Lesesaal» in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt endlich umgesetzt werden kann.

Raum

Das Projekt für eine bauliche Lösung für das Staatsarchiv schritt voran. Die Regierung genehmigte mit Beschluss vom 26. Mai 2020 die Projektdefinition und fällte im November den Standortentscheid. Das Projektteam ist nun mit dem Ausarbeiten der Botschaft beschäftigt. Nicht zuletzt aufgrund dieses Fortgangs erneuerte das Staatsarchiv seine aus dem Jahr 2017 stammende betriebliche Gesamtstrategie umfassend. Zeitlich soll sie bis zum Bezug des neuen Standorts gültig bleiben.



Grafik 3



Grafik 4

Kantonsbibliothek Vadiana

Sonia Abun-Nasr
Kantonsbibliothekarin

Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen weiten, auf den Kanton St.Gallen bezogenen Tätigkeitsbereich. Kern ihrer Aufgaben ist der Sammelauftrag für Sangallensien, die st.gallischen Publikationen, mit dem sie das Publikationswesen im Kanton dokumentiert. Durch die Pflege ihrer historischen Bestände und Spezialsammlungen sichert sie wesentliche Teile des kulturellen Erbes und macht sie für ein allgemeines Publikum zugänglich. Als öffentliche Bibliothek stellt sie ihren Nutzerinnen und Nutzern einen weitgefächerten Bestand physischer und digitaler Medien zur Verfügung. Sie engagiert sich zudem für andere st.gallische Bibliotheken und erbringt Dienstleistungen für kantonale Institutionen. Die Kantonsbibliothek führt zusammen mit der Stadtbibliothek St.Gallen die Bibliothek Hauptpost, die sich an ein allgemeines Publikum wendet. An ihrem alteingesessenen Standort in der Vadiana macht sie ihre Rara-Bestände und Spezialsammlungen einem Fachpublikum zugänglich.

Bestand und Nutzung

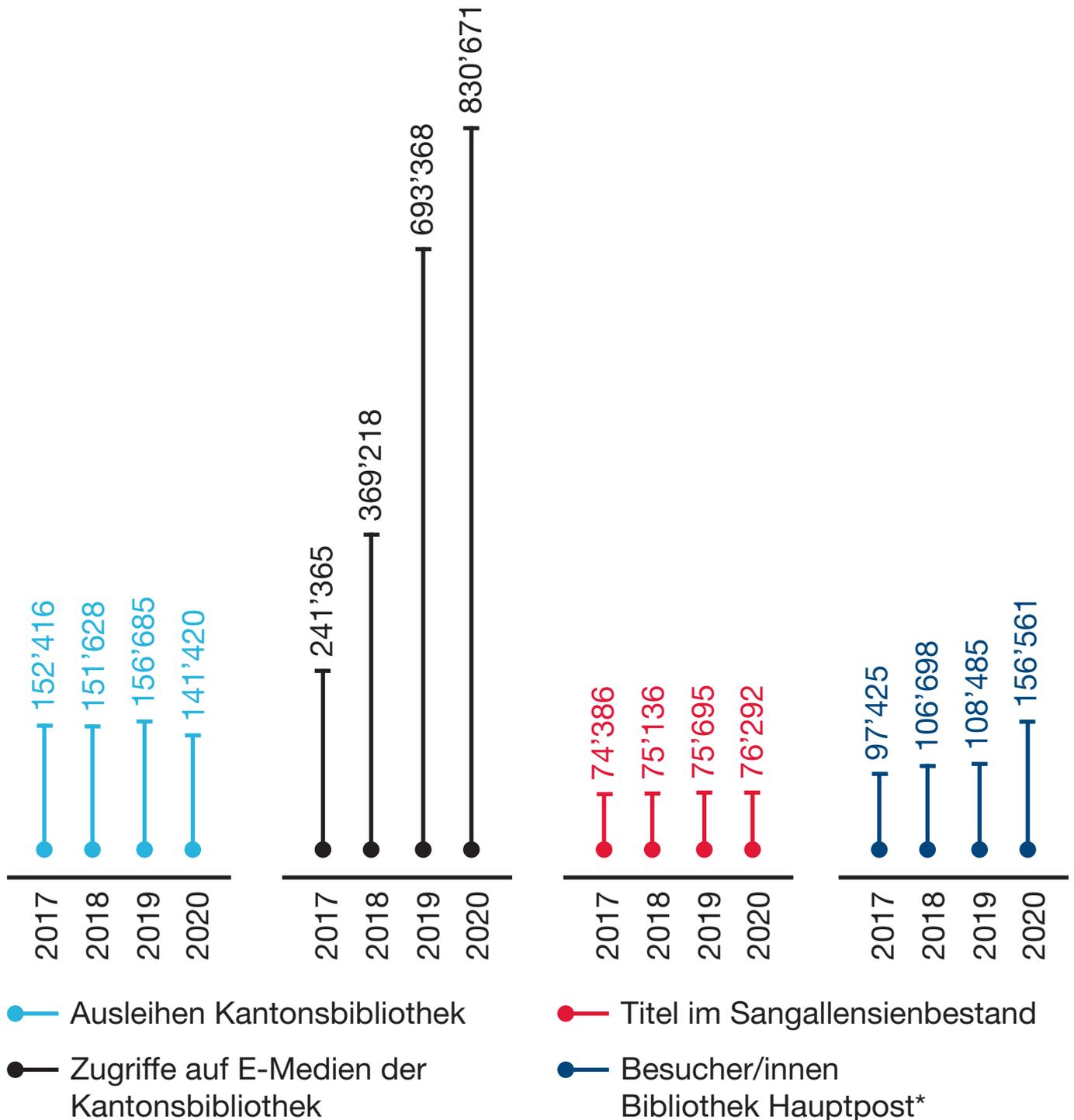
Erfolge und Rückschläge des vergangenen Jahres müssen im Licht der Pandemie betrachtet werden. Die Bibliothek Hauptpost war während des Lockdowns geschlossen und danach während mehrerer Monate nur eingeschränkt nutzbar. Dasselbe galt für den Rara-Leseraum in der Vadiana, der lange nicht geöffnet werden konnte. Während des Lockdowns im März und April boten die Kantonsbibliothek und die Stadtbibliothek St.Gallen gemeinsam einen kostenlosen Postversand für Medien sowie eine Freiluftausleihe an der Stadtbibliothek Katharinen an. Verschickt wurden insgesamt 2'280 Pakete. Zusätzlich wurden ein Telefondienst und ein Mailbeantwortungsservice für Kundinnen und Kunden eingerichtet.

Pandemiebedingt kam es zu einem Rückgang der Ausleihen physischer Medien um fast 10 Prozent, nämlich von 156'685 auf 141'420. Parallel dazu stieg die Nutzung der E-Medien an, dies jedoch weniger markant als zu erwarten gewesen wäre. Die Ausleihen aus der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) nahmen für die Bibliothek Hauptpost um rund 20 Prozent von 114'182 auf 139'412 zu, während der Zuwachs im Jahr zuvor bei 30 Prozent lag. Bei den E-Medien der Kantonsbibliothek zeigte sich im Jahr 2020 ein Anstieg der Zugriffe um beinahe 20 Prozent, nämlich von 693'368 auf 830'671, während dieser im Vergleich der Jahre 2018 und 2019 sogar 88 Prozent betragen hatte. Offenbar hat sich die Nutzung digitaler Medien in der Kantonsbibliothek in den vergangenen Jahren so weit etabliert, dass die Pandemie dieser Entwicklung zwar Schub gibt, sie aber nicht wesentlich vorantreibt. Mit einer Zunahme von 597 Titeln wurde der Sammelauftrag für Sangallensien auch im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt.

Vermittlung und Projekte

Viele der im vergangenen Jahr geplanten Anlässe mussten abgesagt werden. Eine Ausnahme war die Ausstellung «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich», die in der Bibliothek Hauptpost bei den Besucherinnen und Besuchern grossen Anklang fand. Da die Vernissage ausfiel, gab es einen digitalen Ersatz mit Präsentationen von Buchspezialisten.

Wichtige Projekte der Kantonsbibliothek wurden auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Die 2018 begonnene Magazinreorganisation fand mit weiteren grossen Medienverschiebungen ihren Abschluss. Hauptziel aller Zukunftspläne ist und bleibt die gemeinsame Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen. In diesem Projekt wurde im vergangenen Jahr der Architekturwettbewerb für den geplanten Neubau am Marktplatz begonnen.

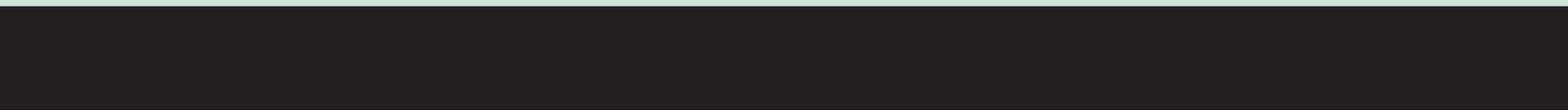
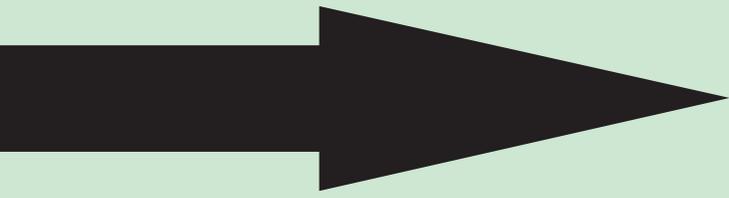


Grafik 5 *Der starke Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2020 hat damit zu tun, dass die Zählanlage von 2015 bis ins Jahr 2020 nicht korrekt funktionierte. Die Zahl müsste pandemiebedingt tiefer liegen als in den Vorjahren.



Strategische Handlungsfelder





Strategische Handlungsfelder

In der kantonalen Kulturförderstrategie 2020 bis 2027 sind mehrere Handlungsfelder festgelegt, durch die zum einen «Kultur vor Ort» und zum andern die «Kulturellen Netzwerke» zu stärken sind. Das Jahr 2020 war allerdings von der Coronapandemie gezeichnet, weshalb mehrere Vorhaben zeitlich verzögert erst im Jahr 2021 angegangen werden. Ein Rück- und Ausblick.

Kulturelle Vielfalt stärken

Die kantonale Kulturförderung hat zum Ziel, ein vielfältiges Kulturschaffen und Kulturangebot im Kanton und seinen Regionen zu fördern, den kulturellen Austausch innerhalb des Kantons und nach aussen sowie die kulturelle Entwicklung im Kanton und seine Attraktivität zu fördern. Zudem zielt sie darauf, die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu erleichtern und gute Rahmenbedingungen für kulturelle Aktivitäten zu schaffen.

<p>Konzert und Theater St.Gallen erneuern</p>	<p>Handlungsfelder 2020 Am 16. März 2020 war Bau-start für das Provisorium des Theaters St.Gallen. Das Provisorium «Um!Bau», wurde Mitte Oktober 2020 vor fast vollem Saal eröffnet. Wenige Tage danach war das Provisorium mit 500 Sitzplätzen aufgrund der staatlichen Massnahmen gegen die Coronapandemie noch für 50 Personen geöffnet, bevor es die Tore ganz schliessen musste.</p> <p>Im September starteten die Bauarbeiten im Theater, die bis Ende 2022 dauern.</p>	<p>Herausforderung Der Kanton St.Gallen hat als Hauptträger der Institution gute finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen sicherzustellen. Sowohl das Theatergebäude wie die Tonhalle sind zu erneuern.</p>	<p>Handlungsfelder 2021 Die Bauarbeiten für die Erneuerung und Erweiterung des Theater St.Gallen werden planmässig fortgeführt. Soweit der Spielbetrieb coronabedingt möglich ist, findet er statt im Grossen Haus im Provisorium «Um!Bau» statt.</p> <p>Der Sanierungsbedarf der Tonhalle wird vertieft geprüft. Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Tonhalle, insbesondere des Foyers und der sanitären Anlagen, sind in vollem Gang.</p>
<p>Kantonale Kulturstandorte etablieren</p>	<p>Handlungsfelder 2020 Die Detailplanung des Klanghauses wurde 2020 vorangetrieben.</p> <p>2020 wurde geprüft, ob das Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil-Jona entsprechend den anderen Kulturstandorten ins kantonale Liegenschaftsportfolio überführt werden soll, was zunächst zurückgestellt wurde.</p>	<p>Herausforderung Bei den kantonalen Kulturstandorten gilt es, herausragende baukulturelle Qualitäten und ein relevantes kulturelles Angebot zu verbinden und zu entwickeln. Die kantonalen Kulturstandorte pflegen ortsspezifisch Charakteristisches und stärken die Ausstrahlungskraft.</p>	<p>Handlungsfelder 2021 Das Klanghaus Toggenburg des verstorbenen Architekten Marcel Meili wird derzeit im Detail geplant. Die Umsetzung wurde an Astrid Stauer aus dem Büro Stauer & Hasler in Frauenfeld übertragen. Im Sommer 2021 soll die Strasse verlegt werden, im Jahr 2022 ist der Baustart für das Klanghaus geplant.</p>
<p>Kantonal bedeutende Kulturinstitutionen/-bauten fördern</p>	<p>Handlungsfelder 2020 Die Stiftung Hof zu Wil und die Stadt Wil planen die dritte Bauetappe Hof zu Wil. Ein Grossteil des Gebäudes soll neu ausgerichtet und insbesondere museal neu inszeniert und bespielt werden.</p> <p>Die Ortsgemeinde und die Stadt Rapperswil-Jona planen das Schloss Rapperswil museal und baulich zu erneuern.</p> <p>Zudem wurden die Neuausrichtungen des Textilmuseums St.Gallen sowie des Schlosses Sargans geplant.</p>	<p>Herausforderung In verschiedenen Regionen des Kantons besteht ein reichhaltiges baukulturelles Erbe, und zugleich benötigen kulturelle Initiativen oftmals aussergewöhnliche Räumlichkeiten. Im Sinn der Stossrichtung «Kultur vor Ort stärken» gilt es, nicht ausgeschöpfte Potenziale von kantonalen Bedeutung zu fördern. Die Hauptverantwortung für diese Massnahmen liegt bei den Trägern (Städten, Gemeinden oder privatrechtlichen Trägern). Der Kanton unterstützt subsidiär, um die kulturelle Identität und Vielfalt zu stärken</p>	<p>Handlungsfelder 2021 Der Kantonsrat berät in der Aprilsession 2021 über einen Kantonsbeitrag von 5,4 Mio. Franken an die dritte Bauetappe Hof zu Wil, bei Gesamtkosten von 25,45 Mio. Franken. Der Baustart ist im Jahr 2022 geplant.</p> <p>Das Schloss Rapperswil kann ab 2021 museal und baulich erneuert werden. Der Kanton trägt 1,55 Mio. Franken dazu bei.</p> <p>Die Planungen für die Neuausrichtungen des Textilmuseums St.Gallen und des Schlosses Sargans sind im Gang.</p>

Fördersystem weiterentwickeln

Handlungsfelder 2020

Im Zuge der Coronapandemie und der staatlichen Massnahmen hat der Kanton St.Gallen im Jahr 2020 basierend auf eidgenössischen Covid-Erlassen gemeinsam mit dem Bund Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende ausgerichtet, insgesamt rund 10,1 Mio. Franken.

2019 hat das Amt für Kultur für die kantonale Kulturförderung sowie für alle regionalen Kulturförderorganisationen (Kultur Toggenburg, Kultur Zürichsee/Linth, Thurkultur, Rheintaler Kulturstiftung, Südkultur) sowie die Städte Rapperswil-Jona und Wil eine gemeinsame Online-Gesuchsplattform eingerichtet, welche die Gesuchseingabe für Kulturschaffende massgeblich vereinfacht.

Im Zuge der Erneuerung der kantonalen Leistungsvereinbarungen per 2021 wird der neue Passus aufgenommen, dass Kulturinstitutionen und -organisationen Kulturschaffende angemessen entlohnen.

Herausforderung

Neben grösseren Kulturhäusern und -bauten wird eine Vielzahl an kulturellen Institutionen, Projekten und Personen von mindestens regionaler Bedeutung kantonal gefördert: Kulturorte wie Konzertlokale, Kleintheater, Museen, Kinos oder Festivals, Projekte wie Freilichttheater, Konzerte, Tanzproduktionen, Publikationen oder Ausstellungen sowie Autorinnen und Autoren, bildende Künstlerinnen und Künstler, Musikschaffende oder Regisseurinnen, ebenso Kulturorganisationen und -vereinigungen. Diese Kulturförderung gilt es weiterzuentwickeln: Zum einen gemeinsam mit den regionalen Kulturförderorganisationen. Zum anderen sind die Förderinstrumente vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen regelmässig zu aktualisieren sein, um gute Rahmenbedingungen zu bieten.

Handlungsfelder 2021

Im Jahr 2021 richtet der Kanton St.Gallen gemeinsam mit dem Bund wie im eidgenössischen Covid-19-Gesetz festgehalten, zusätzlich zu Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende neu auch Transformationsprojektbeiträge an Kulturunternehmen aus. Der Kantonsrat berät in der April-session 2021 das kantonale Umsetzungsgesetz für die coronabedingten Finanzhilfen im Kulturbereich.

Im ersten Halbjahr 2021 stösst die Stadt St.Gallen zur gemeinsamen Online-Gesuchsplattform.

Weiter in Arbeit ist ein spezifisches Modell der regionalen Kulturförderung im Gebiet von Flawil bis Rheineck bzw. für die Stadt St.Gallen. Ziel ist, dass mehrere Gemeinden gemeinsam und mit dem kantonalen Amt für Kultur die regionale Kultur fördern. Durch die Bündelung der Kräfte wird die Wirksamkeit der regionalen Kulturförderung erhöht. Der Start ist für 2022 geplant.

Kulturelle Teilhabe weiterentwickeln

Handlungsfelder 2020

2019 startete das schweizweite Projekt «Kulturagent*innen für kreative Schulen». Vier Jahre lang arbeiten zwei Kulturagentinnen in drei Schulen in St. Margrethen, Flawil und Kirchberg, realisieren Projekte und entwickeln die Schulkultur.

Herausforderung

Die Stärkung der kulturellen Teilhabe hat zum Ziel, den Zugang zur Kultur für möglichst viele Menschen zu verbessern und ihnen zu erleichtern, sich mit Kultur auseinanderzusetzen, Kultur selber auszuüben und kulturelles Leben aktiv mitzugestalten. Um unterschiedliche Bevölkerungsgruppen teilhaben zu lassen, ist die Weiterentwicklung voranzutreiben.

Handlungsfelder 2021

Die Kulturvermittlungsplattform klick ist weiterzuentwickeln. Ein Hauptaugenmerk der Kulturvermittlung liegt weiterhin auf der verstärkten Förderung von Kulturvermittlungsangeboten für Schulen im Rahmen der bestehenden Lehrpläne und einer verstärkten Zusammenarbeit mit kantonalen Bildungsinstitutionen.

**Interkantonale
Zusammen-
arbeit fördern**

Handlungsfelder 2020

2020 waren die ersten sechs Kunstschaffenden im Rahmen von TaDA in der Ostschweiz. Das Kulturförderprogramm «TaDA – Textile and Design Alliance» erlaubt die künstlerische Auseinandersetzung mit der Ostschweizer Textilkultur. Die ResidentInnen entwickeln innovative Projekte, Textil- und Design-Unternehmen aus der Ostschweiz stellen als Programmpartner ihr Know-how und ihre Technologie zur Verfügung.

Gefördert wird ein Ostschweizer Kulturkalender, unter Einbezug bestehender Angebote, um die Zugänglichkeit zu Kulturangeboten zu erhöhen und die Agendabewirtschaftung für Kulturschaffende zu vereinfachen.

Herausforderung

Die kulturellen Lebensräume orientieren sich im Ringkanton St.Gallen nicht an den Kantons-grenzen. Gerade der Kulturbereich hat das Potenzial eines fruchtbaren Austauschs über die Grenzen. Die Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen und -ländern gilt es in Zeiten der zunehmenden Mobilität und Digitalisierung im Sinn der Stärkung des kulturellen Netzwerks weiterzuentwickeln.

Handlungsfelder 2021

Im November 2021 wird in Mels der Förderpreis der IBK, der Internationalen Bodenseekonferenz, verliehen – zum Thema «Textile Materialien, ihr Design und die Verarbeitung».

Im August 2021 wird St.Gallen den Performancepreis Schweiz ausrichten, im Rahmen des gemeinsamen Wettbewerbs der Kantone AG, BL, BS, GE, ZH und SG.

Der Ostschweizer Kulturkalender entwickelt sich. Im Jahr 2021 soll er auch technologisch neu aufgestellt werden.

Kulturelles Erbe bewahren und überliefern

Der Kanton hat die Aufgabe, die Bewahrung und Überlieferung des kulturellen Erbes zu unterstützen, das von kantonaler oder nationaler Bedeutung bzw. Kulturerbe des Kantons ist.

Weltkulturerbe Stiftsbezirk nachhaltig entwickeln

Handlungsfelder 2020

Der Managementplan für das Weltkulturerbe wurde für die Jahre 2021 bis 2024 aktualisiert. Die Aufgaben und Massnahmen zugunsten des Weltkulturerbes wurden festgelegt und die dafür zuständigen Strukturen optimiert.

Herausforderung

Der Stiftsbezirk ist ein Lebens- und Arbeitsraum mit vielfältigen Nutzungen. Es gilt auch in Zukunft, den unterschiedlichen Anforderungen an einen lebendigen kulturellen und spirituellen Ort einerseits sowie an den Schutz, die Erforschung, Erschliessung und Vermittlung des Weltkulturerbes andererseits gerecht zu werden.

Handlungsfelder 2021

Das kulturelle und touristische Potenzial des Stiftsbezirks als Gesamtensemble soll künftig noch verstärkt ausgeschöpft werden.

Kulturerbe von kantonaler Bedeutung bestimmen und schützen

Unbewegliches
kulturelles Erbe
bestimmen
und schützen

Handlungsfelder 2020

Intensive Umsetzungsarbeiten zum Heimatschutzrecht im neuen Planungs- und Baugesetz (PBG) (Erlass 2016) sowie Neuauflage des Leitfadens der kantonalen Denkmalpflege und Archäologie.

Herausforderung

Schützen kann man nur, was man kennt. Um das Kulturerbe des Kantons bewahren und überliefern zu können, ist zum einen das Wissen über kantonal bedeutende Kulturgüter zentral, d.h. deren Aufnahme und Bezeichnung in Inventaren und Verzeichnissen sowie zum anderen deren Unterschutzstellung und Vermittlung. Im Bereich des unbeweglichen Kulturerbes (Bau- und Archäologische Denkmäler) werden die Gemeinden bei der Etablierung spezifischer Planungs- und Schutzinstrumente unterstützt. Ziel ist, dass das Kulturerbe des Kantons bekannt und verbindlich eingestuft ist, und die kantonalen Stellen im Amt für Kultur entsprechend den vorgesehenen Zuständigkeiten beigezogen werden.

Handlungsfelder 2021

Die definitive Erfassung und Bezeichnung von Bau- und Archäologischen Denkmälern von kantonaler und nationaler Bedeutung wird mit Blick auf ihre Festlegung in Schutzinventaren oder Schutzverordnungen durch die Gemeinden unterstützt und mit diesen geklärt.

Die Vermittlungsaktivitäten zur Archäologie im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen werden auf Basis einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung über Jahresbeiträge gefördert.

Die Aufgaben der Kantonsarchäologie werden verstärkt aus dem ordentlichen Staatshaushalt finanziert.

<p>Bewegliches und immaterielles kulturelles Erbe bestimmen und schützen</p>	<p>Handlungsfelder 2020 Die Fachstelle Kulturerbe im Amt für Kultur, die für die Beurteilung und Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe und dessen Eintragung im Kulturerbeverzeichnis zuständig ist, hat 2019 eine erste Unterschutzstellung vornehmen können: Die Regierung hat den Gesamtbestand des Staatsarchivs unter Schutz gestellt.</p>	<p>Herausforderung Bewegliche Kulturgüter sind aufgrund ihres Daseins im Verborgenen häufig besonders gefährdet und ungenügend geschützt. Mit dem neuen Kulturerbegesetz wurden Grundlagen zur Verbesserung ihres Schutzes und ihrer Förderung geschaffen. Ziel ist, bedeutendes Kulturerbe im Kanton zu identifizieren, die Eigentümerschaften zu einer Unterschutzstellung zu motivieren und beim Schutz der Kulturgüter zu unterstützen.</p>	<p>Handlungsfelder 2021 Im Jahr 2021 ist geplant, weiteres kantonal bedeutendes bewegliches Kulturerbe unter Schutz zu stellen. Der fachgerechte Kulturgüterschutz in Notfällen wird durch die Etablierung einer Gruppe spezialisierter Restauratorinnen und Restauratoren für Notfälle im Bereich Kulturgut verbessert.</p>
---	---	--	--

<p>Digitale Präsentation und Vermittlung stärken</p>	<p>Handlungsfelder 2020 Kontinuierliche Digitalisierung von besonders nachgefragtem bzw. besonders sensiblem Kulturgut.</p>	<p>Herausforderung Die Präsentation von Wissen über das kulturelle Erbe mittels gedruckten Publikationen ist nach wie vor gefragt. Die neuen technologischen Möglichkeiten erlauben es allerdings, die Zugänglichkeit zum beweglichen Kulturerbe des Kantons für die ganze Bevölkerung in und ausserhalb des Kantons orts- und zeitunabhängig zu verbessern. Dieses Potenzial gilt es gerade im Ringkanton St.Gallen auszuschöpfen. Daten zum und von Kulturerbe sind digital zu erfassen und langfristig zu sichern.</p>	<p>Handlungsfelder 2021 Historisch und kulturell bedeutende Bestände von Staatsarchiv und Kantonsbibliothek sind vermehrt orts- und zeitunabhängig anzubieten: Die Kantonsbibliothek verfolgt dies u.a. durch die Teilnahme an nationalen Katalogen wie HAN. Dieser Katalog der Handschriften, Archive und Nachlässe wird in die neue Swiss Library Service Plattform integriert. Das Staatsarchiv sieht dafür die Einführung eines «Digitalen Lesesaals» für die Recherche und Nutzung des digitalen und analogen Archivguts vor.</p>
---	--	--	--

Staatliche Überlieferung sichern

Das Archivgut des Staatsarchivs gehört als Gesamtes zum Kulturgut von nationaler Bedeutung und zum Kulturerbe des Kantons im Sinn des neuen Kulturerbegesetzes. Das Archivgut ist deshalb bestmöglich zu schützen, zum einen durch neue Räumlichkeiten, zum anderen durch eine zeitgemässe digitale Langzeitarchivierung.

Zeitgemässe Archivinfrastruktur aufbauen und etablieren

Handlungsfelder 2020

Nach mehrjähriger Planung für eine neue bauliche Lösung für das Staatsarchiv hat die Regierung im Jahr 2020 die Grundzüge eines Ersatzneubaus und über den Standort entschieden.

Herausforderung

Seit weit über einem Jahrzehnt ist der schlechte bauliche und funktional unzureichende Zustand des Staatsarchivs offenkundig. Für die sichere und dauerhafte Aufbewahrung von Archivgut sind die erforderlichen baulichen und räumlichen sowie betrieblichen Massnahmen zu treffen.

Handlungsfelder 2021

Die Kantonsratsbotschaft für das Neue Staatsarchiv mit Standort in der Stadt St.Gallen ist in Arbeit. Die parlamentarische Beratung ist im Sommerhalbjahr 2021 geplant, die Volksabstimmung im Jahr 2022.

Bibliothekswesen stärken

Der Kanton hat zum einen die Kantonsbibliothek zu führen, zum anderen ein zeitgemässes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliothekswesen im ganzen Kanton zu fördern. Er unterstützt damit die Kultur vor Ort gleichermaßen wie er das kulturelle Netzwerk stärkt.

<p>Zeitgemässe Bibliothek in der Kantons-hauptstadt errichten</p>	<p>Handlungsfelder 2020</p> <p>Die Coronapandemie war für die Bibliotheken eine Herausforderung – die Bibliothek Hauptpost hat jeweils rasch reagiert, vorübergehend während des Lockdowns auf Post-versand umgestellt und Streaming-dienste verstärkt ausgebaut und ansonsten flexibel die jeweils gelten-den Regeln adaptiert.</p> <p>Kanton und Stadt arbeiten, parallel zum Provisorium in der Bibliothek Hauptpost, an der Planung für eine neue gemeinsame Bibliothek. Diese bildet die Grundlage für die organisatorische und betriebliche Zusammenführung sowie für den Architekturwettbewerb, der 2020 ausgeschrieben wurde.</p>	<p>Herausforderung</p> <p>Der anhaltende Erfolg der Biblio-thek Hauptpost zeigt den Bedarf einer gemeinsamen Bibliothek für alle Bevölkerungsgruppen. Bibliotheken haben im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung ver-loren, im Gegenteil. Kantons- und Stadtbibliothek benötigen aber adäquate Räume. Das kantonale Bibliotheksgesetz gibt denn auch vor, dass die Kantonsbibliothek zeitnah organisatorisch und ört-lich an einem zentralen Standort mit der Stadtbibliothek St.Gallen zusammenzuführen ist – zu einer Publikumsbibliothek mit Zen-trumsfunktion für den ganzen Kanton.</p>	<p>Handlungsfelder 2021</p> <p>Im Jahr 2021 werden die Er-gebnisse des Architekturwett-bewerbs für die neue Kantons- und Stadtbibliothek am Standort Blumenmarkt am Marktplatz St.Gallen erwartet. Das Biblio-thekskonzept sieht eine Kan-tons- und Stadtbibliothek vor, die sowohl zu einem Ort der Bildung als auch zu einem Ort der Begegnung wird und stark vernetzt ist. Die Planungsarbei-ten für die definitive Zusammen-führung der beiden Bibliotheken sind auch konzeptionell weit fortgeschritten. Basierend dar-auf werden in den Jahren 2021 und 2022 die Vorlagen für das Kantons- und das Stadtparla-ment ausgearbeitet.</p>
<p>Leistungs-fähige Koope-rationen im ganzen Kanton entwickeln</p>	<p>Handlungsfelder 2020</p> <p>Etablierung der Fachstelle Bibliotheken zugunsten der Gemeindebiblio-then.</p>	<p>Herausforderung</p> <p>Die Bibliotheken im Kanton St.Gallen haben im digitalen Zeit-alter Betriebsmodelle angepasst und ihre Prozesse automatisiert. Sie kooperieren in Bibliotheks-verbänden und Recherchemög-lichkeiten in Online-Katalogen und auf spezifischen Plattformen gehören zum Standard. Vernet-zung bildet – unter Berücksich-tigung von aktiver Teilnahme an nationalen und internationalen Entwicklungen – die Grundlage zeitgemässer Bibliotheksarbeit mit dem Ziel, Synergien unter den Bibliotheken zu nutzen und der Bevölkerung eine orts- und zeitunabhängigere Medienversor-gung zu bieten.</p>	<p>Handlungsfelder 2021</p> <p>Vorantreiben des Projekts «Re-gioverbund St.Gallen»: Im Sinn der Bibliotheksstrategie plant die Kantonsbibliothek die Zu-sammenführung der zwei Biblio-theksverbände und den Ausbau ihrer Verbund-Dienstleistungen für Bibliotheken. Die künftigen Verbundstrukturen sollen im Kreis der kooperierenden Bibliotheken Synergien stärken und auf dieser Basis zu einer Verbesserung der Bibliotheks-leistungen für deren Nutzenden führen.</p>

Adressen

Kanton St.Gallen
Departement des Innern

Amt für Kultur

Amtsleitung und Kulturförderung
St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 21 50
kultur@sg.ch
www.kultur.sg.ch

Archäologie
Rorschacherstrasse 23
9001 St.Gallen
058 229 38 72
archaeologie@sg.ch

Denkmalpflege
St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 38 71
denkmalpflege@sg.ch

Fachstelle Kulturerbe
St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 22 51
kultur@sg.ch

Kantonsbibliothek Vadiana
Notkerstrasse 22
9000 St.Gallen
058 229 23 21
kb.vadiana@sg.ch

Staatsarchiv
Regierungsgebäude
9001 St.Gallen
058 229 32 05
info.staatsarchiv@sg.ch

Impressum

© Amt für Kultur, 2021
Redaktion: Bettina Ammann
Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen
Druck: Walpen AG
Auflage: 350 Exemplare

HÖHEPUNKTE

2020

Januar

- **15.1.** Preisverleihung Treatment Wettbewerb Filmförderung.
- **15.1.** Anlass zur Unterschutzstellung des Gesamtbestandes des Staatsarchivs St.Gallen als bewegliches Kulturerbe mit feierlicher Übergabe des neuen Kulturerbe-Labels des Kantons.



Verleihung Treatment Wettbewerb Filmförderung

Februar

- **19.2.** Genehmigung der Kulturförderstrategie durch den Kantonsrat.
- **20.2.** Offenes Kunst-Depot (einziges von 4 geplanten).



Kulturerbe
Kanton St.Gallen



Ausgrabungen Schwertgasse 17, St.Gallen

März

- Beginn der Kleinpublikation der «Archivsplitter» im Netz als Trostpflaster für das geschlossene Staatsarchiv.

April

- **6.4.** Das Gesuchportal für Ausfallentschädigungen für Kulturunternehmen und Kulturschaffende wird aufgeschaltet.
- Die Ausgrabung Schwertgasse 17 bringt in der St.Galler Altstadt neue Erkenntnisse zum alten Verlauf des Irabachs.
- Gratis-Medienversand der Kantonsbibliothek vom 30.3.2020–10.5.2020 mit insgesamt 2'280 versendeten Paketen.
- Beitrag aus dem Staatsarchiv zum Jubiläum «100 Jahre Steuerverwaltung».

Mai

- **15.5.** Preisverleihung der St.Gallischen Kulturstiftung an Jiří Makovec, Monika Schnyder und den Verein Röllelibutzen Altstätten, abgesagt und auf den Herbst geschoben.
- Start der Sondierungen (Mai bis Juli) im Bad des römischen Gutshofs Sargans, Malerva. 1864/65 fand hier die erste wissenschaftliche Ausgrabung im Kanton statt. Die Sondierungen erbringen neue Erkenntnisse zur Baugeschichte und Erhaltung des Bads.
- Eröffnung der Sonderausstellung «Nomaden auf Zeit» im HVM (bis 3.1.2021).
- Ausschreibung des Fotowettbewerbes der kantonalen Denkmalpflege zum Thema «Vertikale und Verdichtung».



Sonderausstellung «Nomaden auf Zeit» im HVM

Juli

- **17.7.** Eröffnung «Library of Marvels – Ein Projekt von Rachel Withers zur Bibliothek von Roman Signer» mit dem Kulturraum S4 im Ausstellungssaal der Kantonsbibliothek Vadiana.



Library of Marvels

Juni
— Die archäologische Begleitung von Leitungsbauten deckt Teile der Rapperswiler Stadtbefestigung auf.

August

- **23.8.** Finissage «Library of Marvels – Ein Projekt von Rachel Withers zur Bibliothek von Roman Signer» u. a. mit Anna Stern und Andrea Meier zum Thema «Wieso interessieren Sie sich für Infektionskrankheiten».
- **24.8.** Übergabe der Werkbeiträge und Atelierwohnung im Raum für Literatur und Posthof Hauptpost St.Gallen.



Kulturkonferenz im Kinotheater Madlen, Heerbrugg

September

- **11.9.** Vernissage der Ausstellung zum Fotowettbewerb der kantonalen Denkmalpflege im Städtli und im Schloss Werdenberg zum Thema «Vertikale und Verdichtung».
- **19.9.** Die Kulturkonferenz im Kinotheater Madlen, Heerbrugg, zum Thema «Wie bleiben wir am Publikum?» konnte trotz Covid-Massnahmen durchgeführt werden.
- Abschluss der Ausgrabungen in der «Seewiese» in Kempraten (erste Grabungsetappe 2009) mit der letzten Restfläche von 420 m².
- Neuer Archivprospekt des Staatsarchivs in Leporellform liegt vor.



Erschliessungsprojekt des Olma-Archivs



Künstlerische Begleitung der Kulturkonferenz durch Lika Nüssli



Fotowettbewerb «Vertikale und Verdichtung»

Oktober
— Beginn des Erschliessungsprojekts des Olma-Archivs.

November

- **10.11.** Richtplananpassung 2020 mit der Überarbeitung der Liste der schützenswerten archäologischen Fundstellen zur Genehmigung durch den Bundesrat weitergeleitet.
- **11.11.** (kurzfristig abgesagte) Preisverleihungen der St.Gallischen Kulturstiftung an Max Aeberli und Simona Specker.
- **12.11.** Eröffnung der Kulturraum S4-Ausstellung «Bella ciao» in der Kantonsbibliothek Vadiana.
- Herausgabe des neusten Bandes «Die Kunstdenkmäler des Kantons St.Gallen VI»: Die Region Werdenberg und des Berichtes «Werdenberg Stadt im Mittelalter».
- **22.10.–20.11** Ausstellung «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich» in der Bibliothek Hauptpost, statt einer Vernissage gab es digitale Präsentationen.
- Neubewertung der Unterlagen der Steuerverwaltung durch das Staatsarchiv.



Ausstellung «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich»



Wappensammlung von Verena Roesli

Dezember

- Die Wappensammlung von Verena Roesli ist auf der Benutzungsplattform des Staatsarchivs für das Publikum zugänglich.